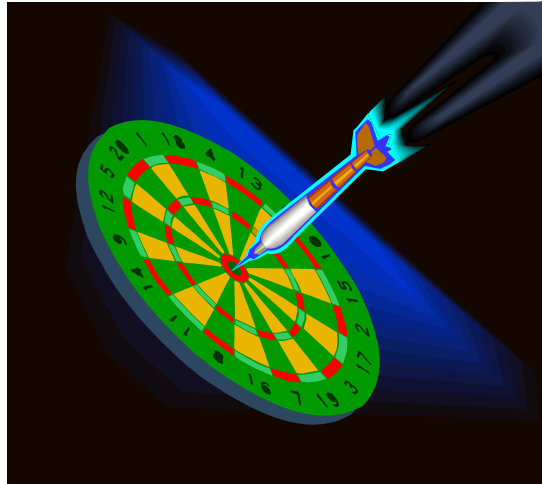


# Die zentrale Bedeutung des Evangeliums

**Timothy Keller**

*Redeemer Presbyterian Church New York*



*Materialdienst „Forum Evangelisation e.V.“ 2011*

***[www.forumevangelisation.de](http://www.forumevangelisation.de)***

Das Evangelium sagt:

*Wir sind geschädigter und verlorener, als wir glauben wollen,  
doch wir können gleichzeitig größere Annahme und Liebe erfahren,  
als wir je zu hoffen wagten,  
weil Jesus Christus an unserer Stelle lebte und starb.*

**Die Rettung kommt von dem Herrn (Jona 2,10)** Unreligiöse Menschen tun für überhaupt nichts Buße. Religiöse Menschen tun nur für ihre Sünden Buße. Doch Christen tun auch für ihre Gerechtigkeit Buße. Moralischen und religiösen Menschen tun ihre Sünden leid, doch sie betrachten Sünde einfach als das Unvermögen, Maßstäben gerecht zu werden, durch die sie sich selbst retten wollen. Sie suchen womöglich Vergebung bei Jesus – aber nur als „Lückenfüller“ in ihrem Projekt der Selbsterrettung. Doch ein Christ ist jemand, der Gott in einem völlig anderen Licht sehen gelernt hat. Er erkennt, dass seine Motivation, entweder unreligiös oder religiös zu sein, im Grunde die gleiche ist – und von Grund auf falsch! Christen erkennen, dass sowohl ihre Sünden als auch ihre besten Taten in Wirklichkeit Wege waren, Jesus als den Retter zu umgehen.

*... eine Möglichkeit, Jesus aus dem Weg zu gehen, war, die Sünde zu meiden ...,  
(Flannery O'Connor)*

Ein Christ sagt: „Ich bin zwar oft dem Gesetz ungehorsam, doch das eigentliche Problem ist die Frage, warum ich überhaupt versuche, ihm gehorsam zu sein. Selbst meine Bemühungen um Gehorsam sind nur eine Strategie, mein eigener Retter sein zu wollen. Mit solch einer Einstellung wehre ich mich im Grunde gegen das Evangelium – selbst wenn ich Gott gehorsam bin oder um Vergebung bitte – und mache mich selbst zu meinem eigenen Retter. Das Evangelium zu „kapieren“ bedeutet, mich von der Selbstrechtfertigung abzuwenden und darauf zu verlassen, dass Jesus mir eine Beziehung zum Vater ermöglicht. „Leg dein tödlich Handeln ab, bei Jesus dort allein. Steh auf ihm, dem Fels des Heils – vollkommen wirst du sein.“

### **Die zwei „Räuber“ des Evangeliums – Gesetzlichkeit und Liberalismus**

Tertullian sagte, „So, wie Christus zwischen zwei Räubern gekreuzigt wurde, so wird die Rechtfertigungslehre auch immer zwischen zwei einander entgegengesetzten Irrtümern gekreuzigt sein.“ Diese Irrtümer „rauben“ uns auch heute noch das Evangelium. Diese „Räuber“ heißen einerseits *Moralismus* oder *Gesetzlichkeit* und andererseits *Relativismus*

oder *Liberalismus*. Anders ausgedrückt: Das Evangelium wersetzt sich sowohl *Religion* als auch *Religionslosigkeit*.

Die *Gesetzlichen* und *Moralisten* auf der einen Seite haben eine Wahrheit ohne Gnade, denn sie sagen direkt oder indirekt, dass wir der Wahrheit gehorchen müssen, um gerettet zu werden.

Die *Relativisten* oder *Liberalen* auf der anderen Seite haben eine Gnade ohne Wahrheit, denn sie sagen direkt oder indirekt, dass wir alle von Gott (wenn er existiert) angenommen werden, egal, was *unserer eigenen* Meinung nach wahr ist. Sie missbrauchen die Freiheit. Doch diejenigen mit der Wahrheit ohne Gnade haben keine wirkliche Wahrheit, und diejenigen mit der Gnade ohne Wahrheit haben keine wirkliche Gnade.

In Jesus sehen wir die „Herrlichkeit ... voller Gnade und Wahrheit“ (Johannes 1,14). Wenn wir eine dieser beiden Realitäten unterbelichten oder verlieren, verfallen wir entweder in Gesetzlichkeit oder in Beliebigkeit, und damit zerstören wir die Freude und Befreiung, die das Evangelium schenkt. Ohne zu wissen, wie extrem unsere Sünde ist, wird uns das Evangelium belanglos; dann wird es uns weder elektrisieren noch verändern. Doch ohne das Wissen, dass Christus für Leben und Tod vollkommen genügt, würde uns das Wissen um unsere Sünde kaputtmachen oder uns dazu bringen, sie zu leugnen und zu verdrängen. Wenn wir das Wissen um die Sünde oder das Wissen um die Gnade wegnehmen, ändert sich das Leben von Menschen nicht. Sie werden vom Moralgesetz niedergedrückt oder laufen schreiend und wütend vor ihm davon.

Luther sagte, der Christ ist *simul justus et peccator* (gerechtfertigt und angenommen, doch gleichzeitig immer noch ein Sünder). Wir sind sündiger, als wir je glauben mochten, doch durch Christus sind wir so voll und ganz angenommen, wie wir es nie zu hoffen gewagt hätten. Wenn in der Seele das Licht des Evangeliums aufleuchtet, bringt es eine verändernde Kraft zur Entfaltung (Römer 1,16.17). Statt das Gesetz Gottes als abstrakte Moralvorschriften zu betrachten, sehen Christen, wenn sie ihrem Meister dienen und danach streben, ihm ähnlicher zu werden, dies als einen Weg, ihn besser kennenzulernen. Statt Gott gehorsam zu sein, damit er ihnen irgendwie zu Dank verpflichtet ist, gehorchen sie ihm, weil sie sich zu ihm hingezogen fühlen. Statt sich von der Angst, nicht angenommen zu werden, antreiben zu lassen, gibt ihnen ihre dankbare Freude Kraft. Der Unterschied zwischen diesen beiden Arten von Gehorsam könnte kaum gravierender sein. Die daraus folgenden Stimmungen, Ziele, Motivationen und Konsequenzen fallen vollkommen unterschiedlich aus.

Ein Christ wird sagen: „Mir ist es zwar oft nicht gelungen, dem Moralgesetz gehorsam zu sein, doch das *eigentliche* Problem war meine *Motivation*, mich überhaupt um Gehorsam zu

bemühen! Selbst meine Anstrengungen, dem Gesetz zu gehorchen, waren lediglich ein Versuch, mein eigener Retter zu sein. Mit dieser Haltung wehre ich mich in Wahrheit gegen das Evangelium und erkläre mich selbst zum Retter, selbst wenn ich Gott gehorche oder um Vergebung bitte.“ Das Evangelium wirklich zu „kapiieren“ bedeutet, sich von der Selbstrechtfertigung abzuwenden und die Beziehung zu Gott allein von Jesus her zu suchen. Unreligiöse Menschen tun für überhaupt nichts Buße und religiöse Menschen bloß für ihre Sünde.

*Doch Christen tun auch für ihre Gerechtigkeit Buße.* Das ist der Unterschied zwischen den drei Gruppen – Christen, Moralisten (religiöse Menschen) und Pragmatiker (unreligiöse Menschen).

### **Die Wirkung des Evangeliums**

Eine der grundsätzlichen theologischen Prämissen des FE ist es, dass das Evangelium jeden an jedem Ort verändern kann. Dazu gehört die Überzeugung, dass viele Menschen das Evangelium nicht klar verkündigt gehört haben, egal, ob sie in liberalen oder konservativen Gemeinden aufgewachsen sind. Viele Menschen befinden sich auf einem Weg, der eine Reaktion auf ihre konservative oder liberale Erziehung oder Erlebnisse darstellt. Doch das Evangelium öffnet uns die Augen für einen überraschend anderen Weg. Wenn Menschen das Evangelium tatsächlich hören, werden sie überrascht und aus ihrem Trott gerissen. Ohne ein richtiges Verständnis des Evangeliums kann es weder persönliche noch gesellschaftliche Veränderung geben. Das Evangelium verändert unser Herz und Denken ebenso wie unsere Herangehensweise an eine Situation. Vielleicht fallen Ihnen beim Lesen der folgenden Punkte Dinge ein, die das Evangelium in den genannten Bereichen verändern kann. Einige Beispiele:

#### **1. Multikulturalität:**

- **Die liberal-relativistische Herangehensweise** relativiert alle Kulturen.
- **Die gesetzliche Herangehensweise** vergöttert einige Kulturen und bringt kulturellen Imperialismus hervor.
- **Das Evangelium** hingegen:
  - führt uns zu einer gesunden kritischen Haltung allen Kulturen gegenüber
  - verhindert einen moralischen Überlegenheitsdünkel anderen gegenüber
  - gibt uns Hoffnung für jeden Menschen, und
  - lässt uns jedem Menschen respektvoll und höflich begegnen.

Relativisten (wie oben bereits angemerkt) sind im Grunde auch Moralisten. Und daher können sie nur solchen Menschen respektvoll gegenüberstehen, die auch meinen, alles sei relativ! Doch Christen können und dürfen sich Relativisten gegenüber nicht moralisch überlegen fühlen.

## **2. Armut:**

- **Die liberalen Eliten** neigen dazu, die Religion der Armen zu verachten und betrachten sie als hilflose Opfer, die ihren Sachverstand benötigen.

- **Die moralistischen Eliten** neigen dazu, die Armen als Versager und Schwächlinge zu verachten.

- **Das Evangelium** hingegen:

- macht uns demütig und verhindert einen moralischen Überlegenheitsdünkel, weil wir wissen, dass wir aus Gnade gerettet sind
- macht uns barmherzig, weil wir uns an unsere frühere wohlverdiente geistliche Armut erinnern, und
- macht uns gegenüber materiell armen gläubigen Christen respektvoll, denn sie sind für uns Schwestern und Brüder, von denen wir lernen können. Allein das Evangelium kann „Kopfarbeiter“ zu einem demütigen Respekt vor und zu Solidarität mit den Armen führen.

## **3. Schwierige Gefühlslagen:**

- **Der Relativist/Liberale** sagt, „Du musst dich einfach selbst lieben und akzeptieren.“

- **Der Moralist/Gesetzliche** sagt, „Du brichst die Regeln – hör auf damit.“

- **Das Evangelium** hingegen bringt uns dazu zu sagen, „Etwas in meinem Leben ist wichtiger geworden als Gott – ein Pseudo-Retter, eine Form der Werkgerechtigkeit.“ Das Evangelium führt uns zu wahrer Buße, statt einfach unseren Willen gegen oberflächliche Verhaltensweisen auszurichten. *Ohne* das Evangelium werden nur oberflächliche Fragen angesprochen und nicht das Herz. Der Moralist arbeitet am Verhalten und der Relativist arbeitet an den Gefühlen, doch allein das Evangelium arbeitet an den Motiven des Herzens.

#### **4. Körperliche Behinderung:**

Stellen Sie sich vor, Sie würden durch Krankheit oder einen Unfall das Augenlicht verlieren – blind werden. Wie würden Sie vom Evangelium her mit dem Schmerz und der Trauer darüber umgehen?

- **Der Hedonist** wird entweder *verzweifeln*, weil die Behinderung ihm die Fähigkeit nimmt, ein genussorientiertes Leben zu führen, oder die Behinderung *leugnen*, weil seine Philosophie sie nicht ertragen kann.

- **Der Moralist** wird entweder *verzweifeln*, da die Behinderung ihm etwas wegnimmt, das seine „Gerechtigkeit“ darstellte, oder die Behinderung *leugnen* und sich weigern, die neue dauerhafte Einschränkung zu akzeptieren.

- **Das Evangelium** hingegen führt uns dazu, gegen die Auswirkungen der Behinderung anzukämpfen, doch sie auch zu akzeptieren. Zu viel Widerstand ist Verleugnung und zu viel Akzeptanz ist Verzweiflung. Das Evangelium spricht ehrlich von Sünde wie auch von Gnade und kann daher dem behinderten Menschen ein ebensolches Gleichgewicht vermitteln.

#### **5. Der Körper:**

- **Der Moralist** hat Angst vor körperlichem Vergnügen und Ganzheitlichkeit.

- **Der Hedonist** vergöttert den Körper.

- **Das Evangelium** hingegen bringt uns dazu zu sehen, dass Gott Körper und Seele geschaffen hat und somit auch Körper und Seele erretten wird. Daher führt uns das Evangelium dazu, dass wir das Körperliche genießen können und gegen Krankheit und Armut ankämpfen. Das gilt auch für Fragen der Sexualität.

#### **6. Liebe und Beziehungen:**

- **Der Moralismus** verwandelt Beziehungen in ein Spiel aus Anklage und Verteidigung und bringt das tiefe Bedürfnis mit sich, sich die Liebe zu verdienen. Daraus entsteht oft eine Art „Koabhängigkeit“, eine Form der Selbsterlösung durch Bedürftigkeit.

- **Der Liberalismus** reduziert Liebe auf eine ausgehandelte Partnerschaft zum gegenseitigen Nutzen.

- **Das Evangelium** hingegen führt uns zu Aufopferung und Hingabe, jedoch nicht aus dem Bedürfnis heraus, uns selbst davon zu überzeugen, dass wir akzeptabel sind. Daher können wir einen Menschen genug lieben, um ihn auch einmal zur Rede zu stellen, und dennoch weiterhin mit ihm zusammenzubleiben, wenn es uns keinen Nutzen bringt.

## **7. Leid:**

- **Der Liberalismus** klagt Gott an und wirft ihm vor, entweder ungerecht oder machtlos zu sein.
- **Der Moralismus** macht es wie Hiobs Freunde und führt zu Selbstanklagen: „Ich muss wohl ein schlechter Mensch sein, wenn ich leiden muss.“
- **Das Evangelium** hingegen zeigt uns, dass Gott uns durch Leiden erlöst hat. Es zeigt uns, dass er gelitten hat – nicht, damit wir nicht mehr leiden müssen, sondern damit wir in unserem Leid wie er werden können.

## **8. Sexualität:**

- **Der Säkularist/Pragmatiker** betrachtet Sex lediglich als biologischen Trieb und körperliches Verlangen.
- **Der Moralist** betrachtet Sex als etwas Schmutziges oder zumindest als gefährlichen Impuls, der permanent zu Sünde führt.
- **Das Evangelium** hingegen zeigt uns, dass Sexualität die Selbstaufopferung von Christus widerspiegeln soll. Er hat sich selbst ohne Vorbedingungen hingegeben. Wenn wir uns sexuell hingeben, dann soll dies rechtlich, gesellschaftlich, persönlich – umfassend – im Bund der Ehe geschehen.

## **9. Selbstbeherrschung:**

- **Der Liberalismus** sagt uns, wir sollen uns ausleben und herausfinden, was für uns richtig ist. Die Grundlage dieser Herangehensweise sind Emotionen.
- **Der Moralismus** sagt uns, wir sollen unsere Leidenschaften aus Angst vor Strafe im Griff haben. Die Grundlage dieser Herangehensweise ist die Willenskraft.
- **Das Evangelium** hingegen sagt uns, dass die freie, unaufhörliche Gnade Gottes uns lehrt, zu unseren Leidenschaften Nein zu sagen (Titus 2,12). Diese Herangehensweise zieht den ganzen Menschen in Betracht, und der erste Schritt besteht darin, dass die Wahrheit in unser Herz eindringt.

## 10. Der Dienst in der Welt:

- **Der Liberalismus** neigt dazu, nur die Verbesserung der sozialen Bedingungen zu betonen und die Notwendigkeit von Buße und Bekehrung herunterzuspielen.
- **Der Moralismus** andererseits neigt dazu, allein die einzelne menschliche Seele zu betonen. Die moralistische Religion dringt darauf, andere zum eigenen Glauben und zur eigenen Gemeinde zu bekehren, ignoriert jedoch die sozialen Nöte der Gesellschaft.
- **Das Evangelium** hingegen führt zur Liebe, die uns dann dazu bewegt, unserem Nächsten das zu geben, was *not-wendig* ist – die Bekehrung oder einen Becher kalten Wassers, Evangelisation oder soziales Engagement.

## 11. Gottesdienst:

- **Der Liberalismus** führt zu einem verflachten Verständnis von „Akzeptanz“ ohne ein Gespür für Gottes Heiligkeit und kann zu einem seichten oder saloppen Gottesdienst führen. (Ein Mangel an Bewusstsein für Gottes Liebe und Heiligkeit führt zu Gottesdiensten, die die Stimmung einer Vereinsversammlung verbreiten.)
- **Der Moralismus** führt zu einem verdrießlichen und tristen Gottesdienst, der vielleicht sehr würdevoll, aber ohne Freude ist.
- **Das Evangelium** hingegen öffnet uns den Blick dafür, dass Gott sowohl transzendent (alles durchdringend und überlegen) als auch immanent (ganz nah) ist. Seine Nähe macht seine Überlegenheit tröstlich, während seine Überlegenheit seine Nähe unbegreiflich macht. Das Evangelium führt im Gottesdienst sowohl zu Ehrfurcht als auch zu Nähe, denn der heilige Gott ist nun unser Vater.

## 12. Menschliche Autorität:

- **Der Moralist** gehorcht menschlicher Autorität zu stark, da er so abhängig von seinem bevorzugten Selbstverständnis ist – dem eines moralischen und anständigen Menschen.
- **Der Pragmatiker** gehorcht menschlicher Autorität entweder zu stark (da es keine höhere Autorität gibt, anhand derer er seine Kultur bewerten kann) oder zu wenig (da er vielleicht nur dann gehorcht, wenn er fürchten muss, andernfalls „ertappt“ zu werden).
- **Das Evangelium** hingegen gibt uns einen Maßstab, wann wir uns menschlicher Autorität entgegenstellen müssen (wenn sie nämlich dem Evangelium widerspricht), doch es gibt uns auch einen Anreiz, den öffentlichen Autoritäten von Herzen zu gehorchen, selbst wenn Ungehorsam nicht bestraft werden würde.



### 13. Schuld:

- Der falsche „Gott“ des **Moralisten** ist in der Regel ein seiner eigenen Fantasie entsprungener Gott, der heilig und fordernd ist, aber nicht gnädig.
- Der falsche „Gott“ des **Relativisten** ist in der Regel eine eigene Leistung oder Beziehung.
- **Das Evangelium** der Gnade hingegen offenbart uns den einzigen Gott, der vergibt – das tut kein anderer „Gott“. Wenn wir uns selbst nicht vergeben können, liegt das daran, dass wir unserem Götzen nicht gerecht geworden sind – unserem eigentlichen „Gott“, unserer eigentlichen „Gerechtigkeit“ – und das hält uns gefangen.

### 14. Freude und Humor:

- **Der Moralismus** muss zwangsläufig unsere Freude und unserem Humor auffressen – denn das System der Gesetzlichkeit zwingt uns, uns selbst *sehr* ernst zu nehmen.
- **Der Pragmatismus** andererseits neigt im Lauf des Lebens immer mehr zum Zynismus, denn aus dem Mangel an Hoffnung für die Welt entspringt unweigerlich Zynismus.
- **Das Evangelium** hingegen sagt uns, dass wir allein aus Gnade gerettet sind; daher ist allein die Tatsache, dass wir Christen sind, eine beständige Quelle erstaunter Freude. Nichts an unserem Leben ist „nüchtern“ oder selbstverständlich. Es ist ein Wunder, dass wir Christen sind, und wir haben Hoffnung. Daher sollte das Evangelium, das uns kühne Demut schenkt, uns auch einen tiefgründigen Sinn für Humor schenken. Wir müssen uns selbst nicht so schrecklich ernst nehmen und wir sind voller Hoffnung für die Welt.

### Zusammenfassung

Alle persönlichen oder gesellschaftlichen Probleme entspringen dem Versäumnis, das Evangelium radikal in unser Leben umzusetzen. Alle „Krankheiten“ in der Kirche und ihre ganze Wirkungslosigkeit entspringen dem Versäumnis, das Evangelium radikal in unser Leben umzusetzen. Wir glauben, dass, wenn das Evangelium in einer Gemeinde in seiner Fülle ausgelegt und gelebt wird, diese Gemeinde einzigartig sein wird. Die Menschen werden dort sowohl moralische Überführung als auch Mitgefühl und Flexibilität finden.

Homosexuelle sind zum Beispiel daran gewöhnt, entweder „verteufelt“ und gehasst oder vollkommen akzeptiert zu sein. Sie erleben nichts anderes. Den kulturellen Eliten der liberalen wie auch der konservativen Seite fehlt gleichermaßen die Bereitschaft, sich mit den sozial Schwachen anzufreunden, mit ihnen zu leben, sie zu respektieren oder mit ihnen gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Sie distanzieren sich beide immer mehr vom Rest der Gesellschaft. Ohne in das eine oder andere Extrem zu verfallen, wird eine

evangeliumscentrierte Gemeinde die Vorurteile durchbrechen und ein helles Licht für ihre Stadt, ihr Dorf und die Völker der Welt sein.



### **Unsere Buchempfehlung:**

Warum Gott? Dieser und anderer Fragen um und über den Glauben geht Timothy Keller in seinem *New York Times*-Bestseller nach. Dabei argumentiert er erfrischend offen, manchmal auch überraschend, aber nie so, dass die Gefühle von Kritikern, Denkern und Zweiflern verletzt werden. Der leicht verständliche Stil und der gut recherchierte Inhalt üben eine große Anziehungskraft aus.

*Tim Keller schreibt präzise und unterhaltsam. Die beste Begründung des Glaubens, die in diesem Jahrhundert geschrieben wurde. Aber Vorsicht: Wer es mit ehrlichem Herzen und offenen Verstand liest, muss sich darauf einstellen, Gott zu begegnen.*

**Dr. Markus Spieker, TV-Hauptstadtkorrespondent**

Titel:	Warum Gott?
Untertitel:	Vernünftiger Glaube oder Irrlicht der Menschheit?
Autor:	<a href="#">Timothy Keller</a>
Verlag:	Brunnen Verlag Gießen
ISBN:	978-3-7655-1766-2
Form:	288 Seiten, Gebunden 14 x 21 cm Erscheinungsdatum: 15.08.2010
Originaltitel:	The Reason for God
Status:	Erschienen im August 2010
Preis:	<b>19,95 EUR</b>

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Freunden des Forum Evangelisation e.V. empfehlen wir sehr dieses Buch.

*Ulrich Hees, München, Januar 2011*